

## ZACHARIEL UND MICHAEL

Über die Beziehung von **Zachariel** zu den übrigen Erzengeln ist seine **Position nächst dem Erzengel der Sonne, Michael, der Erwähnung wert**: „Zachariel galt als einer der Gefährten von Erzengel Michael, den er begleitete, wann auch immer dieser Führer der himmlischen Heerscharen in die Schlacht zog“.<sup>35</sup> Dies steht in Einklang damit, dass Jupiter in der Astrologie seit alters her als eine zweite „kleine Sonne“ galt.

Auch für Marsilio Ficino ist Jupiter eine Art „gemilderte Sonne“: „Zwar tut die Sonne die gleichen Dinge effektiver, aber auch Jupiter führt sie mit der Kraft der Sonne aus, beide überwinden mit Wärme die Feuchtigkeit, bei Jupiter ist dieser Effekt jedoch milder, bei der Sonne dagegen äußerst kraftvoll“.<sup>116</sup> Ficino meint damit, dass die Wirkung der Sonne – ein reines, echtes vergeistigendes Wirken – zu stark sei und die Seele „versengen“ könne, Jupiter jedoch gewähre so etwas wie eine abgestufte, gemilderte applizierte Geistigkeit im Leben, in der Kunst, in den sozialen Beziehungen usw. Deswegen, so sagt Ficino, sind in Jupiter die Kräfte der Sonne temperiert und vermischt mit den Wirkungen niedrigerer Planeten: der Venus, des Merkur und der Luna. „Während die Strahlen der Venus dem Sonnenlicht ununterbrochen folgen und es verwandeln, temperieren die Sonnenstrahlen, da sie wärmer sind, deren Feuchtigkeit. Aber Jupiters Strahlen benötigen keine Milderung; denn was ist Jupiter anders als eine Sonne, von Anbeginn zum Wohle der menschlichen Angelegenheiten besonders temperiert? Oder was anders als Luna und Venus, verstärkt und erwärmt?“<sup>116</sup>

Es ist überaus bemerkenswert, auf der einen Seite Ficanos Worte über „Jupiter als der milden Sonne“ zu lesen und sich andererseits vor Augen zu führen, dass die moderne Astronomie Jupiter wiederum als „kleine Sonne“ bezeichnet und zwischen den beiden Himmelskörpern eine seltsame Verwandtschaft findet: Jupiter weist nämlich nicht nur eine ähnliche chemische Zusammensetzung auf, sondern ist auch der einzige Körper in unserem Sonnensystem (außer der Sonne selbst), der nicht allein vom reflektierten Licht, sondern auch mit eigenem Licht leuchtet: „Jupiter besteht ähnlich wie die Sonne überwiegend aus Wasserstoff und Helium, im Verhältnis von etwa 5 : 1... Messungen des Infrarotlichts vom Jupiter und auch direkte Messungen der Pioneer-Sonden bewiesen, dass Jupiter 2,5 mal mehr Energie abstrahlt, als er von der Sonne erhält. Danach ist Jupiter kein reiner Planet, sondern eher ein missratener Stern. Gewissermaßen können wir von einem Zweigestirn Sonne – Jupiter sprechen“.<sup>117, 118</sup>

„Die Geheimwissenschaft im Umriss“ von Rudolf Steiner wirft ein überraschendes Licht auf all diese Tatsachen: der Planet Jupiter ist das Überbleibsel eines ehemaligen kosmischen Körpers aus frühen Entwicklungsphasen, der „Inkarnationen“ unseres Sonnensystems, der sog. *Alten Sonne*, in welchem noch in einem ungegliederten Ganzen die Masse (und die Wesen) der heutigen Sonne, Jupiters, der Venus, des Merkur und der Luna verbunden waren, und der sich ehemals bis zur Bahn des heutigen Jupiter ausbreitete.<sup>119</sup> Aus der Sicht der geistigen Kosmogonie sind also Sonne und Jupiter zwei Hälften eines ehemals existierenden geistig-materiellen kosmischen Körpers. Und **die heutige Astronomie spricht wieder vom „Doppelgestirn“ Sonne- Jupiter, gerade so, wie Zachariel stets der Gefährte und Begleiter Michaels bei dessen himmlischen Sendungen war.**



Der Planet Jupiter.